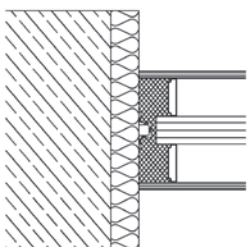


Das Glassystem Planline hebt nach erfolgreicher Brandschutzprüfung beim ift Rosenheim die Möglichkeiten mit flächenbündigen Trockenbauverglasungen auf ein neues Niveau. Nach dem Motto „Bewährtes beibehalten und darauf aufbauen“ bündelte der Spezialist für Isoliergläser mit integrierten Systemen GLASTEC die Kundenwünsche im entsprechenden Prüfaufbau. Nun stehen dem Gewerk Trockenbau mit Planline TB neue Konstruktionsmöglichkeiten für die Anforderungen EI30 / EI60, geprüft nach DIN 4102 und EN1364-1, zur Verfügung.

1. Direkte Anbindung an Baukörper

Die bisherige allgemeine bauaufsichtliche Zulassung (abZ) Z-19.14-2222 des DIBt deckt ausschließlich den Einbau von Planline 30 TB in eine allseitig umlaufende Gipskartonwand ab. Dies ist je nach baulicher Situation nicht immer möglich oder vom Architekten aus optischen Gründen nicht gewünscht. Mit dem geprüften Detail des direkten Anschlusses an den Baukörper kommt GLASTEC dieser Forderung nach. Unter Einhaltung der entsprechenden brandschutztechnischen Qualifikation der angrenzenden Bauteile kann in der Praxis die Konstruktion nun auch wie folgt ausgeführt werden (Abb. 1):



- direkte Anbindung einer oder beider Höhenkanten an Stahlbeton / Massivwände
- direkte Anbindung der oberen und / oder unteren Glaskante an die Stahlbetondecke / an den Boden

Abb. 1

2. Lichtbänder ohne vertikale Unterbrechung

Bisher begrenzte die bestehende abZ den Einbau von Planline 30 TB auf eine maximale Breite der Wandöffnung von 5000 mm. Nach der neuen Prüfung sind nun Verglasungen als Lichtbänder ohne vertikale Unterbrechungen durch GK-Wandteile möglich und erlauben so eine horizontale Linienführung in der Raumgestaltung. Geprüft wurde eine Gesamtwandstärke von 100 mm, bestehend aus einer 50 mm starken Ständerwerkskonstruktion mit beidseitig doppelt beplankten GK-Platten. Um der Anforderung für Lichtbänder nachzukommen wurde im Prüfaufbau ein statisches Bauteil (senkrecht Formrohr) eingesetzt. Das Formrohr wurde im Bereich der Verglasungshöhe mit einer 15mm dicken Brandschutzplatte beplankt. Die Dickendifferenz der Beplankung (doppelte GK Platte, 25 mm) zur Brandschutzplatte (15 mm) im Bereich der Verglasungshöhe ermöglicht die einseitige Stufung der Deckscheiben bzw. die Anbringung einer Glasblende für komplett flächenbündige Glasübergänge. Das Formrohr wird durch die Emaillierung der Glasstufen und Glasblende verdeckt. (Abb. 2).

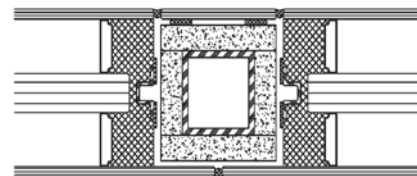


Abb. 2

3. Vorbeugung bei Verformungen / Setzungen

Bauseitige Verformungen wie zum Beispiel Deckensetzungen dürfen weder über die GK-Wand noch über die Verglasung abgetragen werden. Deshalb bedarf es besonders bei großzügigen Oberlichtern ohne Gipskarton-Wandanteil zur Decke hin konstruktiver Maßnahmen, um Verformungen ausgleichen zu können. Dem wurde durch das Verwenden eines Deckenanschlusses und Pfostens in gleitender Ausführung Rechnung getragen (Abb. 3).

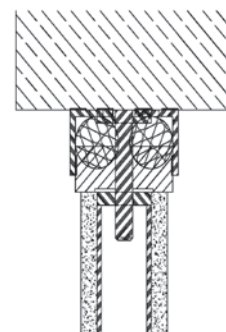


Abb. 3

Vorteile auf einen Blick

- beidseits wandbündige Trockenbauverglasung EI30 / EI60 bestehend aus Systemrahmen & Glasverbundelement
- geprüft nach DIN 4102 & EN1364-1 zum Einbau in GK-Wände bis 4 m Wandhöhe
- mit direktem Anschluss an Stahlbeton / Massivwand / Decke / Boden
- maximal geprüftes Einzelglasmaß 2880 x 1500 mm, im Hoch- und Querformat integrierbar
- flächenbündige großzügige Lichtbänder mit durchgängiger Glasoptik
- offenes System bezogen auf wandbegleitende Komponenten
- runde, trapezförmige und andere Modellscheiben